

Amgen GmbH München

**Zur Einstellung in das Unternehmensregister
Jahresabschluss und Lagebericht
31. Dezember 2022**

**Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Amgen GmbH

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Amgen GmbH, München - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Amgen GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 geprüft. Die in Abschnitt „2.11 Angaben zu den Zielgrößen für den Frauenanteil im Rahmen der Unternehmensführung“ des Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- ▶ entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 und
- ▶ vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Wir geben kein Prüfungsurteil zu dem Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung ab.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die oben genannte Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- ▶ wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- ▶ anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen–falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- ▶ identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;

- ▶ gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben;
- ▶ beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ▶ ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- ▶ beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt;
- ▶ beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens;

- ▶ führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen

München, den 27. September 2023

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Bostedt
Wirtschaftsprüfer

Gallowsky
Wirtschaftsprüfer

Amgen GmbH, München
Bilanz zum 31. Dezember 2022

A k t i v a	31.12.2021		P a s s i v a	31.12.2021	
	EUR	EUR		EUR	EUR
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	357.950,00	357.950,00
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	18.899,51	115.185,99	II. Kapitalrücklage	3.327.231,92	3.327.231,92
II. Sachanlagen			III. Bilanzgewinn	<u>28.720.829,58</u>	<u>12.701.447,60</u>
Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>2.401.873,47</u>	<u>2.578.827,96</u>		32.406.011,50	16.386.629,52
		2.420.772,98	B. Rückstellungen		
B. Umlaufvermögen			1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	70.420.817,00	62.222.786,00
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			2. Steuerrückstellungen	20.853.733,21	19.213.776,82
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	24.903.380,93	23.292.418,58	3. Sonstige Rückstellungen	<u>114.100.684,92</u>	<u>80.603.684,96</u>
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	296.655.735,01	239.266.848,24		205.375.235,13	162.040.247,78
3. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>830.303,49</u>	<u>843.537,46</u>	C. Verbindlichkeiten		
		322.389.419,43	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	254.671,26	178.213,65
C. Rechnungsabgrenzungsposten			2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.563.874,64	5.716.637,84
		1.165.155,85	3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	69.309.566,04	68.689.849,72
		2.047.793,17	4. Sonstige Verbindlichkeiten	12.065.989,69	15.133.032,89
			davon aus Steuern		
			EUR 11.965.024,44 (Vj. EUR 14.998.245,05)		
			davon im Rahmen der sozialen Sicherheit		
			EUR 0,00 (Vj. EUR 0,00)		
				<u>88.194.101,63</u>	<u>89.717.734,10</u>
				<u>325.975.348,26</u>	<u>268.144.611,40</u>
	<u>325.975.348,26</u>	<u>268.144.611,40</u>			

Amgen GmbH, München
Gewinn- und Verlustrechnung für 2022

	EUR	2021 EUR
1. Umsatzerlöse	901.105.140,97	891.771.227,31
2. Sonstige betriebliche Erträge davon aus Währungsumrechnung EUR 7.382,82 (Vj. EUR 1.437,56)	2.214.881,43	4.224.544,34
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für bezogene Waren	-738.889.179,13	-728.045.816,79
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-13.247.628,56	-12.294.309,27
	<u>-752.136.807,69</u>	<u>-740.340.126,06</u>
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-55.143.503,59	-60.999.023,14
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung EUR 8.742.244,80 (Vj. EUR 8.967.914,11)	-17.402.385,03	-16.877.872,20
	<u>-72.545.888,62</u>	<u>-77.876.895,34</u>
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-671.345,00	-635.816,56
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen davon aus Währungsumrechnung EUR 2.792,78 (Vj. EUR 3.931,70)	-44.739.508,40	-44.131.403,50
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	991.871,42	0,00
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon aus Aufzinsung EUR 1.178.204,00 (Vj. EUR 1.249.571,00)	-1.364.733,11	-1.659.685,48
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-16.834.229,02	-27.476.889,68
10. Ergebnis nach Steuern	16.019.381,98	3.874.955,03
11. Jahresüberschuss	16.019.381,98	3.874.955,03
12. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	12.701.447,60	37.826.492,57
13. Gewinnausschüttung	0,00	-29.000.000,00
14. Bilanzgewinn	<u>28.720.829,58</u>	<u>12.701.447,60</u>

Amgen GmbH, München

Anhang für 2022

I. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Der vorliegende Jahresabschluss wurde gemäß §§ 242 ff. und 264 ff. HGB in der Fassung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) sowie nach den einschlägigen Vorschriften des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbHG) aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Gesellschaft ist unter der Firma Amgen GmbH mit Sitz in München im Handelsregister des Amtsgerichts München unter der Nummer HRB 87947 eingetragen.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** sind zu Anschaffungskosten bilanziert und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer Nutzungsdauer um planmäßige Abschreibungen, drei bis zehn Jahre; lineare Methode, vermindert.

Das **Sachanlagevermögen** ist zu Anschaffungskosten angesetzt und wird, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Die Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer von drei bis zehn Jahre linear abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter (Anschaffungskosten bis zu EUR 800) werden im Erwerbsjahr voll abgeschrieben bzw. als Aufwand erfasst; ihr sofortiger Abgang wurde unterstellt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind mit dem Nominalwert angesetzt.

Die **flüssigen Mittel** sind zum Nennwert bilanziert.

Das **Eigenkapital** wird zum Nennbetrag bilanziert.

Die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** werden nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit dem Erfüllungsbetrag bewertet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Die Ermittlung erfolgt nach der Anwartschaftsbarwertmethode (Projected Unit Credit Method) unter Verwendung der "Heubeck-Richttafeln 2018G". Die Rückstellungen werden pauschal mit dem einer Restlaufzeit von 15 Jahren entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten zehn Jahre abgezinst (§ 253 Abs. 2, Satz 2 HGB). Der Dienstzeitaufwand der Periode ist im operativen Ergebnis (Personalaufwand) berücksichtigt. Der Zinsaufwand aus der Aufzinsung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie der Effekt der Zinssatzänderung werden dagegen unter den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen ausgewiesen. Die Bewertung der Pensionsrückstellung zum Bewertungsstichtag 31. Dezember 2022 erfolgt gemäß IDW RS HFA 30 mit dem Zinssatz vom 30. November 2022.

Die **Steuerrückstellungen und sonstigen Rückstellungen** erfassen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten und sind mit dem Erfüllungsbetrag bewertet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist (§ 253 Abs. 1 Satz 2 HGB). Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden, sofern diese vorliegen, mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag bilanziert (§ 253 Abs. 1 Satz 2 HGB).

Der aktive Überhang an latenten Steuern resultiert im Wesentlichen aus den unterschiedlichen Bewertungsansätzen der Pensionsrückstellungen im Handels- und Steuerrecht. Der Berechnung wurde ein Steuersatz von 33% zugrunde gelegt. Von dem Wahlrecht den Überhang aktiver Latente Steuern in der Bilanz auszuweisen wird kein Gebrauch gemacht.

Auf **fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten** wurden grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs zum Abschlussstichtag umgerechnet. Kurzfristige Verbindlichkeiten und Forderungen in Fremdwährung werden zum Stichtagskurs bewertet.

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen davon-Vermerke zur Währungs-umrechnung enthalten sowohl realisierte als auch nicht realisierte Währungskursdifferenzen.

III. Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagenspiegel dargestellt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Bei den ausgewiesenen Forderungen gegen verbundene Unternehmen handelt es sich in Höhe von TEUR 2.207 (Vj. TEUR 22) um solche aus Leistungsbeziehungen sowie in Höhe von TEUR 294.449 (Vj. TEUR 239.245) um solche aus Cash-Pooling.

Sämtliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände beinhalten wie im Vorjahr keine Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Flüssige Mittel

Das Unternehmen verfügt über ein Cash-Pooling Konto im Rahmen des AMGEN Konzerns.

Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten enthält vor dem Bilanzstichtag getätigte Aufwendungen für eine bestimmte Zeit danach für klinische Studien in Höhe von TEUR 744 (Vj. TEUR 1.463), für Pensionsversicherungen in Höhe von TEUR 316 (Vj. TEUR 313), sowie für Miete für Büroräume in Höhe von TEUR 105 (Vj. TEUR 101).

Eigenkapital

In der Bilanz wird ein Bilanzgewinn in Höhe von TEUR 28.721 (Vj. TEUR 12.701) ausgewiesen, der einen Gewinnvortrag von TEUR 12.701 (Vj. TEUR 8.827) enthält. Im laufenden Geschäftsjahr wurde keine Dividende (Vj. TEUR 29.000) an den Gesellschafter ausgeschüttet. Im Übrigen wird auf den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns verwiesen.

Das Eigenkapital setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2022	31.12.2021
	TEUR	TEUR
Gezeichnetes Kapital	358	358
Kapitalrücklage	3.327	3.327
Gewinnvortrag (abzgl. Dividende)	12.701	8.827
Jahresüberschuss	16.020	3.875
	<u>32.406</u>	<u>16.387</u>

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Als Bewertungsmethode wird das Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) benutzt. Es werden folgende Annahmen für die Berechnung berücksichtigt (§ 285 Nr. 24 HGB):

- Durchschnittlicher Marktzins von 1,78 % (Stichtag 30. November 2022 und 1,9% zum 30. November 2021) für eine Laufzeit von 15 Jahren, der von der Deutschen Bundesbank bekanntgemacht wird. Unter Anwendung der Ansatz- und Bewertungsmethoden des Vorjahres hätte sich ein durchschnittlicher Marktzins der vergangenen 7 Jahre von 1,43% (Vj. 1,36%) ergeben. Durch die Umstellung des Berechnungszinssatzes ergibt sich nach § 253 Abs. 6 HGB ein Ausschüttungssperrbetrag i. H. v. TEUR 5.365 (Vj. TEUR 7.671).
- Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,5% (Vj. 2,5%) nach den Erfahrungswerten aus der Vergangenheit.
- Anpassung der laufenden Renten von 1% bzw. 2% (Vj. 1% bzw. 1,5%) nach den Erfahrungswerten aus der Vergangenheit.
- Fluktuation von 3,52% (Vj. 4,5%) nach den Erfahrungswerten aus der Vergangenheit.
- Sterbetafeln nach Prof. Dr. Klaus Heubeck „Richttafeln 2018G“.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen wurden im Wesentlichen für Rabattverträge mit Kunden und Krankenkassen TEUR 83.834 (Vj. TEUR 49.938), noch nicht abgerechnete Herstellerrabatte TEUR 15.613 (Vj. TEUR 14.249), ausstehende Rechnungen TEUR 6.161 (Vj. TEUR 5.365), Mitarbeiterboni TEUR 6.398 (Vj. TEUR 6.812), für noch nicht genommenen Urlaub TEUR 1.207 (Vj. TEUR 1.272), für sonstige Personalaufwendungen TEUR 775 (Vj. TEUR 2.459) und für sonstige Aufwendungen TEUR 113 (Vj. TEUR 113) gebildet.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen beinhalten ausschließlich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungsbeziehungen.

Sämtliche Verbindlichkeiten beinhalten – wie im Vorjahr - keine Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Sicherheiten wurden keine gegeben.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen in Höhe von TEUR 10.689 (Vj. TEUR 15.351) aus Miet-, Leasing-, und Forschungsverträgen wie folgt:

	<u>TEUR</u>
2023	5.288
2024	2.504
2025	1.501
2026	1.087
2027	96
Folgejahre	<u>213</u>
	<u><u>10.689</u></u>

Die Gesellschaft mietet Büroräumlichkeiten und Kfz sowie Teile der Büro- und Geschäftsausstattung aus Gründen des effizienteren Einsatzes des gebundenen Kapitals statt diese zu erwerben. Risiken werden hierin nicht gesehen.

Darüber hinaus sind keine weiteren für die Beurteilung der Finanzlage bedeutsamen Verpflichtungen zu vermerken.

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	2022 TEUR	2021 TEUR
Warenverkäufe	875.741	860.073
Amgen Inc. Service Fee	25.364	31.698
	<u>901.105</u>	<u>891.771</u>

Die Umsätze betreffen sowohl inländische Warenverkäufe an Kunden als Limited Risk Distributor der Amgen (Europe) GmbH, Rotkreuz, Schweiz, als auch Weiterbelastungen von Kosten im Rahmen eines Dienstleistungsvertrages (Service Agreement) an die Amgen Inc., Thousand Oaks, Kalifornien, USA.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Erträge aus der privaten Kfz-Nutzung der Firmenfahrzeuge in Höhe von TEUR 1.881 (Vj. TEUR 1.963), Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von TEUR 7 (Vj. TEUR 1), Erträge für die Rückerstattung von Restrukturierungskosten in Höhe von TEUR 109 (Vj. TEUR 2.255) periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 209 (Vj. TEUR 2) sowie sonstige Erträge in Höhe von TEUR 9 (Vj. TEUR 2).

Materialaufwand

Im Materialaufwand sind Aufwendungen für bezogene Waren von der Amgen (Europe) GmbH, Rotkreuz, Schweiz, in Höhe von TEUR 738.889 (Vj. TEUR 728.046) sowie Aufwendungen für die Durchführung klinischer Studien eingekauften Leistungen in Höhe von TEUR 13.248 (Vj. TEUR 12.294) enthalten. Die eingekauften Leistungen beinhalten im Wesentlichen klinische Kosten TEUR 7.848 (Vj. TEUR 7.188), Fremdleistungen TEUR 4.834 (Vj. TEUR 4.543) und sonstige Leistungen TEUR 566 (Vj. TEUR 563).

Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Wesentlichen Aufwendungen für Werbung TEUR 27.693 (Vj. TEUR 28.119), Reisekosten TEUR 2.274 (Vj. TEUR 1.087), Kfz-Aufwendungen TEUR 3.079 (Vj. TEUR 3.261), Private Kfz-Nutzung TEUR 2.238 (Vj. TEUR 2.336), Mietaufwendungen TEUR 817 (Vj. TEUR 779), Fremdleistungen TEUR 4.662 (Vj. TEUR 5.051), Aufwendungen für Schulungen und Personalrekrutierung TEUR 827 (Vj. TEUR 756), Bürobedarf TEUR 943 (Vj. TEUR 1.010), EDV-Bedarf TEUR 612 (Vj. TEUR 435), Bewirtungsaufwendungen TEUR 346 (Vj. TEUR 110), Telefon / Porto TEUR 376 (Vj. TEUR 398) und Spenden TEUR 251 (Vj. TEUR 231) enthalten sowie Aufwendungen aus der Währungsumrechnung TEUR 3 (Vj. TEUR 4).

Zinsergebnis

Im Zinsergebnis sind Zinserträge in Höhe von TEUR 992 (Vj. TEUR 0) enthalten, wovon TEUR 989 (Vj. TEUR 0) aus dem Cash-Pooling resultieren sowie Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 1.365 (Vj. TEUR 1.660) wovon TEUR 1.178 (Vj. TEUR 1.250) aus der Aufzinsung von Pensionsverbindlichkeiten hervorgehen.

V. Sonstige Angaben

Konzernverhältnisse

Die Gesellschaftsanteile der Amgen GmbH, München, in Höhe von insgesamt TEUR 358 werden von der Amgen Worldwide Holding B.V., Breda, Niederlande gehalten. Die Gesellschaft ist ein unmittelbares Tochterunternehmen der Amgen Inc. Thousand Oaks, Kalifornien, USA. Der Jahresabschluss der Amgen GmbH wird in den Konzernabschluss der Amgen Inc. einbezogen. Die Amgen Inc. stellt einen Konzernabschluss für den kleinsten und den größten Kreis der Unternehmen auf. Dieser wird im Internet unter folgendem Link veröffentlicht:

<https://investors.amgen.com/financials/annual-reports>

Geschäfte mit nahestehenden Personen

Nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommene Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen bestanden nicht.

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung setzt sich wie folgt zusammen:

Manfred Heinzer, München, Geschäftsführer, Vice President

Andreas Bierl, München, Geschäftsführer, Finance Director

Adam Stewart Elinoff, Luzern/Schweiz, Geschäftsführer, Executive Director Finance

Die Geschäftsführer sind gemeinsam mit einem anderen Geschäftsführer oder einem anderen Prokuristen vertretungsberechtigt.

Bezüge von der Amgen GmbH, München, erhielten im Geschäftsjahr 2022 die Geschäftsführer Herr Manfred Heinzer und Herr Andreas Bierl sowie Herr Dr. Wilhelm Hellein und Herr Roman Stampfli als ehemaliger Geschäftsführer.

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführer belaufen sich auf TEUR 974 (Vj. TEUR 1.275).

Mitarbeiter

Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter:

	<u>2022</u>	<u>2021</u>
Verwaltung	38	42
Medizin & Vertrieb	<u>474</u>	<u>495</u>
	<u>512</u>	<u>537</u>

Honorare des Abschlussprüfers

Das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2022 berechnete Gesamthonorar betrifft nur Abschlussprüfungsleistungen und beträgt TEUR 89 (Vj. TEUR 78).

Nachtragsbericht

Der anhaltende Konflikt in der Ukraine wird weiterhin zu Folgen und deutlichen Einschnitten im Wirtschaftsleben und in der Gesellschaft führen. Ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist nach dem Bilanzstichtag jedoch nicht festzustellen.

Darüber hinaus sind nach dem Bilanzstichtag keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die wesentliche finanzielle Auswirkungen haben.

Ergebnisverwendung

Das Geschäftsjahr 2022 schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 16.019 (Vj. TEUR 3.875) ab. Die Geschäftsführung schlägt vor, den Bilanzgewinn in Höhe von TEUR 28.721 (Vj. TEUR 12.701) auf neue Rechnung vorzutragen.

Jahresabschluss

Der Jahresabschluss ist im elektronischen Bundesanzeiger erhältlich.

München, den 27. September 2023

Die Geschäftsführung

Manfred Heinzer

Adam Elinoff

Andreas Bierl

Amgen GmbH, München

Entwicklung des Anlagevermögens für 2022

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Kumulierte Abschreibungen			Buchwerte		
	01.01.2022 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	31.12.2022 EUR	01.01.2022 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	31.12.2022 EUR	31.12.2022 EUR	31.12.2021 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	376.079,75	26.614,50	0,00	402.694,25	260.893,76	122.900,98	0,00	383.794,74	18.899,51	115.185,99
II. Sachanlagen										
Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.691.808,11	371.489,53	0,00	6.063.297,64	3.112.980,15	548.444,02	0,00	3.661.424,17	2.401.873,47	2.578.827,96
	6.067.887,86	398.104,03	0,00	6.465.991,89	3.373.873,91	671.345,00	0,00	4.045.218,91	2.420.772,98	2.694.013,95

Amgen GmbH

LAGEBERICHT 2022

1. EINFÜHRUNG

AMGEN Inc. als multinationales biopharmazeutisches Unternehmen mit Sitz in Thousand Oaks, Kalifornien, USA (AMGEN oder AMGEN Gruppe) erforscht, entwickelt, produziert und vertreibt innovative und biosimilare Medikamente. Der Fokus liegt hier in den Indikationsgebieten Onkologie, Hämatologie, Nephrologie, Osteoporose, Kardiologie sowie bei Entzündungskrankheiten.

Seit der Gründung im Jahr 1980 ist die AMGEN Inc. ein Pionier im Bereich der Biotechnologie. Sie hat innovative, biomedizinische Wirkstoffe vom Labor bis hin zur Zulassung entwickelt und schlussendlich Patienten zugänglich gemacht hat.

Die Medikamente, die AMGEN als Gruppe erforscht, entwickelt und auf den Markt gebracht hat, haben den medizinischen Fortschritt wesentlich mitgetragen und Millionen von Menschen auf der Welt in ihrem Kampf gegen Krebs, Nierenkrankheiten, rheumatoide Arthritis, Knochenerkrankungen und anderen schwere und auch seltene Erkrankungen unterstützt.

In Deutschland ist die AMGEN Gruppe seit 1989 mit einer Tochtergesellschaft – der Amgen GmbH (Amgen oder die Gesellschaft) – vertreten. Die Gesellschaft vertreibt die Produkte der Amgen (Europe) GmbH (Rotkreuz, Schweiz) in Deutschland als Limited Risk Distributor und führt im Forschungs- und Entwicklungsbereich Dienstleistungen für die Konzern-Muttergesellschaft AMGEN Inc. aus.

2. GESCHÄFTSVERLAUF

2.1 Gesamtwirtschaftliche Lage und Branchensituation

Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war im Jahr 2022 nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) um 1,8 % höher als im Jahr 2021. Nach der Corona-Krise und dem wirtschaftlichen Einbruch im Jahr 2020 erhoffte sich die deutsche Wirtschaft eine Regeneration in den Folgejahren. Durch den Krieg in der Ukraine, den steigenden Energiepreisen und der Rekordinflation fiel die ökonomische Regeneration im Jahr 2022 jedoch geringer aus. (Quelle: „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 2022“ – Statistisches Bundesamt).

Im Kalenderjahr 2022 stieg der Umsatz mit Arzneimitteln im gesamten deutschen Pharmamarkt (Apotheke und Klinik) um 5,4 %. Der Absatz stieg um 2,3 %. Insgesamt wurden 102 Mrd. Zähleinheiten (Kapseln, Hübe, Portionsbeutel etc.) im Wert von 56,5 Mrd. Euro an Patienten abgegeben. In der Gesamtbetrachtung ließ sich bei der Absatzentwicklung in der Apotheke und in der Klinik über das Jahr hinweg ein etwa gleichstarkes Wachstum verzeichnen, ein etwas höheres Umsatzwachstum ist in dem Apothekenmarkt erzielt worden. (Quelle: IQVIA Marktbericht Classic Entwicklung des deutschen Pharmamarktes im Kalenderjahr 2022)

2.2 Finanzielle und nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

Die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren – Umsatz, Investitionen, Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit, Ergebnis vor Steuern - und die bedeutsamsten nicht-finanziellen Leistungsindikatoren – Personalentwicklung, Forschung und Entwicklung – werden im Geschäftsverlauf sowie im Prognosebericht erläutert.

2.3 Umsatzentwicklung Amgen GmbH

Im Geschäftsjahr 2022 wurde ein Umsatz von 901,1 Mio. Euro erwirtschaftet und liegt mit rund 9,3 Mio. Euro über dem Vorjahr von 891,8 Mio. Euro. Damit wurden die Umsatzprognosen, welche aufgrund der Ende 2021 noch bestehenden Coronakrise und der damit einhergehenden Planungsunsicherheit vorsichtig geschätzt bei ca. 875-895 Mio. Euro lagen, übertroffen.

Die Amgen GmbH agiert seit Mitte 2017 als Limited Risk Distributor und kauft die Produkte bei der Amgen (Europe) GmbH zum Weiterverkauf an die Kunden in Deutschland. In diesem Zusammenhang wurden Umsatzerlöse von insgesamt 875,7 Mio. Euro erzielt, was einer Steigerung von 1,8% gegenüber dem Vorjahr (860,1 Mio. Euro) entspricht.

Trotz des lebenszyklus konformen Umsatzrückgangs der etablierten Produkte (z.B. Mimpara®, Neulasta®, Aranesp®), welcher hauptsächlich durch den Absatzrückgang aufgrund abgelaufener Patente verursacht wurde, konnte auch in 2022 insgesamt ein Umsatzwachstum im Vergleich zum Vorjahr erreicht werden. Dies ist hauptsächlich auf die Produkteinführung von Lumykras® sowie einer erfreulichen Entwicklung von Kyprolis® und Repatha® mit einem Wachstum von rund 10% bzw 14% zurückzuführen. Des Weiteren entwickelte sich der Umsatz von Amgevita® sehr positiv und konnte gegenüber dem Jahr 2021 um 8% gesteigert werden.

Neben den Umsätzen aus der Tätigkeit als Limited Risk Distributor werden der Muttergesellschaft AMGEN Inc. im Rahmen eines Dienstleistungsvertrages (Service Agreement) alle Kosten in Rechnung gestellt, die in der Amgen GmbH nicht in direktem Zusammenhang mit der Vermarktung von zugelassenen Produkten stehen. Es handelt sich hierbei in erster Linie um Kosten für neue Produkte vor Zulassung, um Kosten im Zusammenhang mit einer Zulassungserweiterung für neue Indikationen oder der Erforschung der Wechselwirkung bei kombinierter medikamentöser Behandlung. Die Umsätze aus dieser Weiterbelastung sind gegenüber 2021 um 6,3 Mio. Euro gesunken, primär getrieben durch die Reduktion der Ressourcen für die Vorbereitung der neuen Produkteinführung von Lumykras® (Behandlung von nicht-kleinzelligen Lungenkarzinom) welche überwiegend im Vorjahr erfolgte sowie durch die Reduzierung der Mitarbeitenden aufgrund Restrukturierung der Organisation und die einhergehenden geringeren Personalausgaben. Das Service Agreement Einkommen beträgt für 2022 25,4 Mio. Euro (Vorjahr: 31,7 Mio. Euro).

2.4 Investitionen

Im Geschäftsjahr 2022 wurden keine außergewöhnlichen Investitionen getätigt. Der Gesamtbetrag der Investitionen in Betriebs- und Geschäftsausstattung betrug 0,4 Mio. EUR gegenüber 0,3 Mio. Euro im Jahr 2021 und ergab sich im Wesentlichen aus Investitionen in die technische Ausstattung und Gestaltung der gemieteten Betriebsräumlichkeiten.

2.5 Personal- und Sozialbereich

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind ein wichtiger Faktor für den Erfolg und die Stärke unseres Unternehmens. Sie stehen im Mittelpunkt unserer Personalstrategie, welche sich insbesondere auf die Talentgewinnung und Talententwicklung fokussiert. Ein wesentliches Ziel unserer Personalpolitik ist es, hochqualifizierte Talente für die Gesellschaft zu begeistern und zu gewinnen, sie weiterzuentwickeln und dauerhaft an das Unternehmen zu binden.

Um die fachliche und persönliche Kompetenz unserer Mitarbeiter zu fördern und ihr Potenzial voll auszuschöpfen, bieten wir unterschiedliche Entwicklungsprogramme und Karrierewege. Wir fordern hohen Einsatz und Leistungsbereitschaft und honorieren dieses entsprechend.

Zusätzlich zur wettbewerbsfähigen Entlohnung und umfassenden Sozialleistungen, werden alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen durch ein variables Prämien- und Bonussystem (bestehend aus variablen Bonuszahlungen, Restricted Stock Units und Performance Units), das eng mit den Unternehmenswerten, dem Erfolg der Gesellschaft und der individuellen Zielvereinbarung korreliert, am Unternehmenserfolg beteiligt. Ziel ist es nicht nur ein monetärer Anreiz zur Umsetzung unserer Unternehmensziele zu schaffen, sondern auch eine stärkere Bindung an das Unternehmen zu erreichen. Zur sozialen Verantwortung gehören u. A. auch eine Gruppenunfallversicherung und eine betriebliche Altersversorgung.

Am 31. Dezember 2022 beschäftigte die Amgen GmbH 506 Mitarbeitende. Die Abnahme gegenüber dem Vorjahr (522 am 31. Dezember 2021) ist im Wesentlichen auf die Restrukturierung der AMGEN Gruppe in Europa zurückzuführen, die unter anderem auch den Aufbau eines Amgen Capability Centers in Portugal beinhaltet, um dort Synergien zu schaffen und effektiv zu nutzen. Im Jahresdurchschnitt zählte die Gesellschaft 512 Beschäftigte (2021: 537 Beschäftigte). Die Personalkosten im Jahr 2022 verzeichnen einen Rückgang um 6,8% auf 72,5 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr (2021: 77,9 Mio. Euro), wesentlich bedingt durch die Reduzierung der Mitarbeitenden und die einhergehenden geringeren Personalausgaben sowie niedrigere Ausgaben für Verkaufsprovisionen und Restrukturierungskosten.

2.6 Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der Amgen GmbH erhöhte sich im Jahr 2022 um 21,6%, rund 57,8 Mio. Euro, gegenüber dem Vorjahr. Diese Erhöhung ist vorwiegend durch den Anstieg der Forderungen gegen verbundene Unternehmen aus Zuführungen in den Cashpool von insgesamt 55,2 Mio. Euro, der auf einem Intercompany Konto ausgewiesen wird, zurückzuführen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Kunden aus der Tätigkeit als Limited Risk Distributor erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 1,6 Mio. Euro auf 24,9 Mio. Euro (2021 23,3 Mio. Euro). Die Entwicklung geht einher mit den gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Umsätzen. Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Vorauszahlungen für klinische Studien in Höhe von 0,7 Mio. Euro enthalten (2021 1,5 Mio. Euro).

Das Eigenkapital stieg um 16,0 Mio. Euro auf 32,4 Mio. Euro (2021 16,4 Mio. Euro). Der Anstieg resultiert aus dem im Geschäftsjahr 2022 erzielten Jahresüberschuss. Es wurde keine Dividende im Jahr 2022 ausgeschüttet. Die Amgen GmbH nimmt zurzeit keine längerfristige Fremdfinanzierung in Anspruch, die Eigenkapitalquote beträgt 9,9% und der operative Cashflow ist wie im Vorjahr ausreichend positiv.

Im Vergleich zum Vorjahr erhöhten sich die Rückstellungen um 43,3 Mio. Euro auf 205,4 Mio. Euro (2021: 162,1 Mio. Euro). Der Anstieg ist vorwiegend auf die Erhöhung der Pensionsrückstellung (+ 8,2 Mio. Euro) sowie den sonstigen Rückstellungen für Rabattverträge mit Kunden und Krankenkassen (+ 33,9 Mio. Euro) zurückzuführen.

2.7 Ertragslage

Im Ausblick des Lageberichts 2021 prognostizierte die Amgen GmbH für das Geschäftsjahr 2022 gleichbleibende Umsätze in einer Bandbreite zwischen 875 und 895 Mio. Euro, getrieben durch die Produktneueinführung von Lumykras zu Beginn des Jahres 2022 zur Behandlung des nicht-kleinzelligen Bronchialkarzinoms, erhöhtem Preisdruck für die sich bereits im Markt befindenden Produkte bzw. Absatzrückgang bei älteren patentfreien Medikamente und einer grundsätzlichen Planungsunsicherheit durch die Covid 19 Pandemie sowie der Konflikt in der Ukraine. Aufgrund der geschätzten Umsätze sowie dem entsprechenden Materialeinsatz und der Kostenstruktur wurde mit einem ähnlichen Unternehmensgewinn vor Ertragssteuern gerechnet.

Die Gesellschaft konnte die Prognose aus dem letzten Jahr, die diese Einflüsse bereits berücksichtigt hatte, im Jahr 2022 erneut übertreffen.

Die Umsätze stiegen im Geschäftsjahr 2022 insgesamt um 1,0% auf 901,1 Mio. Euro (Vorjahr 891,8 Mio. Euro) wie erwartet hauptsächlich durch den Vertrieb des neu eingeführten Produktes Lumykras®.

Der Materialaufwand in Höhe von 752,1 Mio. Euro hat sich gegenüber 2021 (740,3 Mio. Euro) erhöht (+ 1,6%). Dies ist im Wesentlichen auf den Einkauf der Waren (738,9 Mio. Euro) als Limited Risk Distributor, bedingt durch das Umsatzwachstum mit höheren Volumina, zurückzuführen. Die Aufwendungen für bezogene Leistungen für klinische Studien in Höhe von 13,2 Mio. Euro sind gegenüber dem Vorjahr (12,3 Mio. Euro) leicht gestiegen und reflektieren den forcierten Einschluss von neuen Patienten in klinische Studien, welcher durch die COVID 19 Pandemie in den letzten Jahren nur verzögert stattfand.

Die Personalkosten haben sich im Jahr 2022 um 5,4 Mio. Euro (-6,9%) auf 72,5 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr (2021: 77,9 Mio. Euro) reduziert. Dies ist wesentlich bedingt durch die Reduzierung der Mitarbeitenden und die damit einhergehenden geringeren Personalausgaben.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich mit 44,7 Mio. Euro um 1,4% gegenüber dem Vorjahr (44,1 Mio. Euro) geringfügig erhöht und belegen den festen Fokus und die konsequenten Bemühungen, Einsparmöglichkeiten durch Steigerung der Produktivität oder andere effizienzsteigernde Maßnahmen zu erreichen.

Das Ergebnis vor Ertragssteuern ist im Jahr 2022 mit 32,8 Mio. Euro (+ 1,5 Mio. Euro; + 4,8%) gegenüber 2021 in Höhe von 31,3 Mio. Euro wie prognostiziert auf ähnlichem Niveau und leicht gestiegen. Der leichte Anstieg ist überwiegend beeinflusst durch die Zinserträge aus dem Cash Pooling Guthaben in Höhe 1 Mio. Euro sowie dem geringeren Personalaufwand in Höhe von 5,3 Mio. Euro, reduziert um ein verringertes Rohergebnis von 4,5 Mio. Euro.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag reduzierten sich um 38,7% auf 16,8 Mio. Euro (Vorjahr 27,5 Mio. Euro). Der Vorjahreswert beinhaltet eine kumulierte Rückstellung für potenzielle Steuerrisiken im Rahmen der laufenden Betriebsprüfungen.

2.8. Gesamtaussage

Die Vermögens-, Finanz, und Ertragslage der Amgen GmbH ist sehr zufriedenstellend. Es sind keine finanziellen Risiken zu erkennen.

2.9 Finanzmanagement

Die wichtigste Finanzierungsquelle sind die Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit. Dabei ist die Amgen GmbH über die Treasury Aktivitäten der AMGEN Global Finance B.V. in Breda, Niederlande, die alle Bestände an Zahlungsmitteln sowie die Finanzmittelbeschaffung basierend auf der regelmäßig abgefragten Cashflow-Planung zentral koordiniert, eingebunden im Cash-Pooling der AMGEN Gruppe.

Die Amgen GmbH verfügte am 31. Dezember 2022 über ein Cash-Pooling Guthaben von 294,4 Mio. Euro, das als Forderung gegen verbundene Unternehmen auf einem Intercompany Konto ausgewiesen ist. Die Erhöhung des Cash Pooling Guthabens um 55,2 Mio. Euro von 239,2 Mio. Euro (Stand 01. Januar 2022) auf 294,4 Mio. Euro resultierte ausschließlich aus den Mittelzuflüssen aus der laufenden Geschäftstätigkeit. Aufgrund der soliden Finanzlage, des positiven Cashflows und der Finanzstruktur der Konzern-Muttergesellschaft AMGEN Inc. wird das Ausfallrisiko der Cash-Pooling Forderung als sehr gering angesehen.

2.10 Forschung- und Entwicklung

Forschung und Entwicklung sind essenziell für den künftigen Erfolg unseres Unternehmens. Unser Streben gilt dem Ziel, Patienten zu dienen und deren Lebensqualität deutlich zu verbessern. Die AMGEN Inc. gilt weltweit als eines der innovativsten Biotechnologieunternehmen und investiert als solches stark in Forschungs- und Entwicklung, was weltweite klinische Studien und ein Entwicklungsportfolio mit potenziell neuen Therapieoptionen in klinischen Studien und klinischer Forschung beinhaltet. Dies ist durch <https://investors.amgen.com/financials/annual-reports> belegt. Dies bekräftigt die Zielsetzung, substantielle Forschungsfortschritte zu erzielen, um Vorteile für Patienten zu erzielen und innovative Therapieoptionen zu entwickeln, wovon die Amgen GmbH mittelbar profitiert.

In Deutschland waren zum Ende des Jahres 2022 ca. 1400 Teilnehmer deutschlandweit in unsere Studien eingeschlossen. Mit den Studien können Daten für Zulassungseinreichungen bzw. Therapieoptimierungen gewonnen werden.

2.11 Angaben zu den Zielgrößen für den Frauenanteil im Rahmen der Unternehmungsführung

Die Geschäftsführung hat als Zielgröße für den Frauenanteil in der eigenen Riege ein Frauenanteil von 1/3 für 2026 ausgegeben. In den beiden darunter liegenden Führungsebenen wurde jeweils mindestens 30% festgelegt. Zum Bilanzstichtag lag der Frauenanteil in der Führungsebene unterhalb der Geschäftsführung bereits bei 45% und in der Führungsebene darunter bei 56%. Somit war die Zielgröße für die beiden Führungsebenen unterhalb der Geschäftsführung bereits im Jahr 2022 erreicht.

3. RISIKOBERICHT- und CHANCENBERICHT

3.1 Branchenrisiko

Pharmaunternehmen bewegen sich in einem wirtschaftlichen Umfeld, in dem kurzfristige konjunkturelle Impulse nur geringen Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung der Unternehmen haben. Durch stabile, langfristige demographische und sozioökonomische Trends sind die grundlegenden Parameter der Gesundheitsbranche weiterhin solide.

Risiken entstehen im Wesentlichen durch gesundheitspolitische Maßnahmen als Reaktion zur Reduzierung der nationalen Gesundheitskosten im Vergleich zum Bruttoinlandsprodukt. Der Anstieg der Gesundheitskosten kann durch die demographische Entwicklung, den Einsatz von neuen innovativen Therapien oder einen sprunghaften Anstieg zum Beispiel durch Pandemien wie COVID-19 erfolgen. Weitere haushaltspolitische Maßnahmen, um auf geopolitische Ereignisse zu reagieren – wie z.B. der Ukraine Krieg, können zusätzliche Maßnahmen auslösen, die das Preisniveau negativ beeinflussen können. Im Verlauf der Jahre haben solche Maßnahmen an Bedeutung gewonnen und erschweren dadurch die Planungssicherheit pharmazeutischer Unternehmen in Deutschland. Dieses Risiko hat sich insbesondere durch die Dauer und Intensität der COVID-19 Pandemie im Vergleich zu den Vorjahren stark erhöht. Zusätzlich erhöhte der Druck durch die Ukraine Krise auf den deutschen Staatshaushalt das Risiko gesundheitspolitischer Kostensenkungsmaßnahmen. Mit der Verabschiedung des GKV-Finanzstabilisierungsgesetzes am 20. Oktober 2022 im Deutschen Bundestag hat die Regierungskoalition strukturelle Änderungen der Preisbildung von neuen Arzneimitteln verabschiedet, die Einfluss auf zukünftige Produkteinführungen und der Preisbildung im deutschen Gesundheitsmarkt haben werden. Zusätzlich wurde der bereits bestehende Herstellerabschlag ab 01. Januar 2023 um 5 Prozentpunkte auf 12% erhöht.

3.2 Risiken und Chancen des operativen Geschäftes

Im Zusammenhang mit der gesundheitspolitischen und gesamtwirtschaftlichen Entwicklung bleibt das Risiko von weiteren staatlichen Eingriffen in Folgejahren bestehen, auch wenn die gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen für die Zukunft als relativ stabil erachtet werden. Wie andere Unternehmen unserer Branche ist auch die Amgen GmbH pharmaindustriespezifischen Steuer- und Prozessrisiken ausgesetzt.

Seit Inkrafttreten des Gesetzes zur Neuordnung des Arzneimittelmarktes (AMNOG) müssen für alle neuen Arzneimittel vom Hersteller Nachweise für einen Zusatznutzen vorgelegt werden. Sofort nach Markteinführung wird eine Nutzenbewertung durch das Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) und nachfolgend dem Gemeinsamen Bundesausschuss durchgeführt. Wird kein Zusatznutzen zu vergleichbaren Medikamenten festgestellt, wird die Erstattungshöhe auf einen Festbetrag begrenzt oder es wird ein Erstattungsbetrag vereinbart, bei dem die Therapiekosten nicht höher sind als bei Arzneimitteln mit vergleichbarem Nutzen. Im Falle der Anerkennung eines Zusatznutzens erfolgt die Preisfindung dann in Verhandlung mit den Spitzenverbänden der Krankenkassen („Die Spreu vom Weizen trennen – das Arzneimittelneuordnungsgesetz“, Broschüre des Bundesgesundheitsministeriums, Dezember 2010). Auch das Produktportfolio unserer Gesellschaft unterliegt diesen Preismechanismen. Als jüngeres Beispiel wäre Lumykras® zu nennen. Nach der Produkteinführung im Jahr 2022 musste im Rahmen des AMNOGs der Preis gesenkt werden. Auf AMNOG basierende Verträge mit dem Spitzenverband Bund der Krankenkassen (GKV-Spitzenverband), können einen negativen Effekt auf die Erstattungssituation haben. Sollten die Verträge auslaufen oder zum Beispiel vereinbarte Maximalvolumen überschritten werden, kann eine neue Preisverhandlung angestoßen werden. Beispiele für diesen Mechanismus stellen die Verhandlungen zu Repatha® und Parsabiv® dar, die jeweils im Preis gesenkt werden mussten.

Das Erreichen der Marktreife von neuen Produkten und der Erhalt einer entsprechenden Zulassung unterliegen sehr vielen Eventualitäten, die nur sehr schwer vorhersehbar sind und somit eine stete Unsicherheit darstellen. Dabei ist aufgrund der strengen Zulassungsvoraussetzungen das Risiko einer Verspätung oder gar Versagung der Zulassung gegeben. Ebenso ist das Risiko hinsichtlich des Scheiterns von Zulassungsanträgen für neue Indikationsbereiche zu nennen.

Unerwartete Resultate aus Studiendaten oder auch Nebenwirkungen eines Medikaments können die Zulassung eines Produktes einschränken oder diese im Extremfall aufheben. Es besteht auch das Risiko, dass negative Studiendaten für Indikationserweiterungen negativ auf vorhandene Indikationen ausstrahlen.

Amgen GmbH brachte im Juni 2018 das erste Amgen eigene Biosimilar Kanjinti® (Trastuzumab-Biosimilar zur Behandlung des Mammakarzinoms) auf den Markt gefolgt im Oktober von einem weiteren Biosimilar Amgevita® (Adalimumab-Biosimilar zur Behandlung von Rheumatoide Arthritis). Im Juli 2020 wurde in Deutschland zusätzlich Mvasi® (Bevacicumab-Biosimilar) auf den deutschen Markt gebracht.

Die Amgen GmbH, als Teil eines internationalen Konzerns, ist nur im geringen Maße von Marktpreisrisiken, also Zins- und Wechselkursschwankungen, beeinträchtigt. Sowohl in der Beschaffung als auch absatzseitig spielen Zinsen und Wechselkurse eine untergeordnete Rolle. Kreditausfallrisiken sind branchentypisch ebenfalls eher gering. Zusätzlich erfolgt der Absatz hauptsächlich über größere Großhandelsunternehmen und Krankenhäuser. Generell werden liquide Mittel auf europäischer Ebene über einen „Intercompany Cash Pool“ vorgehalten. Das Risiko von Forderungsausfällen wird zusätzlich von der Amgen Europe GmbH in der Schweiz getragen.

Aufgrund der langjährigen hohen Investitionstätigkeit der AMGEN Gruppe in Forschung und Entwicklung stehen den angeführten Risiken auch umfassende Chancen und Möglichkeiten gegenüber. AMGEN verfügt neben dem bereits bestehenden Produktportfolio in den Therapiebereichen Onkologie, Hämatologie, Nephrologie, Osteoporose und Kardiologie auch über eine Produkt-Pipeline in den bestehenden und neuen Therapiefeldern.

Die Wachstumsstrategie der AMGEN Gruppe basiert auf der eigenen Erforschung von neuen Wirkstoffen zur Bekämpfung schwerer Erkrankungen sowie der Entwicklung und Kommerzialisierung hochwertiger Biosimilars. Durch die Akquisition anderer Unternehmen durch AMGEN Inc. soll die Basis der Medikamente zur Verbesserung der Lebensqualität von Patienten verbreitert werden. Nach der Übernahme des in Deutschland gegründeten Biotechnologie-Unternehmens Micromet im Jahr 2012, konnte mit der Akquisition der kalifornischen Onyx Pharmaceuticals im August 2013 eine weitere attraktive Ergänzung der Onkologie-Pipeline realisiert werden. Durch die Akquisition von Otezla® ist es AMGEN Inc. im November 2019 gelungen das Portfolio zur Behandlung von inflammatorischen Krankheiten zu erweitern.

Der Einsatz von Verfahren des maschinellen Lernens, der künstlichen Intelligenz sowie die verstärkte Nutzung digitaler Kanäle, stellt ähnlich zu anderen Branchen eine Chance dar. Die damit verbundenen Herausforderungen ergeben sich durch die begrenzte Verfügbarkeit qualitätskontrollierter Daten und die große Nachfrage nach Mitarbeitern mit geeigneter Kompetenz, die sinnvolle und gute Modelle und Verfahren entwickeln können. Grundsätzlich arbeitet die Amgen GmbH am Aufbau und der Nutzung dieser Technologien durch entsprechende qualifizierte Mitarbeiter.

Mit einer im Fremdvergleich dem Risikoprofil adäquaten Zielmarge unterliegt die Gesellschaft dem generellen Risiko einer abweichenden Sollmargenermittlung durch die Finanzverwaltung und einem entsprechenden Betriebsprüfungsrisikos.

3.3 Risikomanagement

Jedes unternehmerische Handeln ist mit Chancen und Risiken verbunden. Aus diesem Grund ist ein wirksames Risikomanagement ein bedeutender Erfolgsfaktor zur nachhaltigen Sicherung des Unternehmenswerts. Das Risikomanagement ist Bestandteil der Geschäfts-, Planungs- und Kontrollprozesse und ist eingebunden in das Informations- und Kommunikationssystem der AMGEN Gruppe.

Aufgrund der amerikanischen Börsennotierung der AMGEN Inc. ist die Gesellschaft von den gesetzlichen Anforderungen des Sarbanes-Oxley Acts (SOX) unmittelbar betroffen. Zur Erfüllung dieser Anforderungen werden seit Ende 2005 interne Kontrollen hinsichtlich der Finanzberichterstattung nach US-GAAP durchgeführt und dokumentiert. Risiken aus Markt und Wettbewerb werden kontinuierlich betrachtet, um ungünstige Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und zu bewerten und daraus die notwendigen Maßnahmen zeitnah einzuleiten, welche auf Einzelabschlussebene keiner Prüfung unterliegen.

Neben regelmäßigen Unterweisungen zum FSA-Kodex (Freiwillige Selbstkontrolle der Arzneimittelindustrie) absolvieren alle Mitarbeiter jährlich ein computergestütztes Lernprogramm zum Thema Compliance und zum AMGEN Verhaltenskodex. Zur Sicherstellung der Einhaltung der Richtlinien, sowie zur kontinuierlichen Verbesserung, werden Selbstaudits und interne Audits durchgeführt. Haftungs- und Schadensrisiken, die in Ausübung der unternehmerischen Tätigkeit auftreten können, werden durch den Abschluss von Versicherungen begrenzt.

4. PROGNOSEBERICHT

4.1 Marktentwicklung

Grundsätzlich kann man weiterhin von einem Wachstum des Gesundheitsmarktes in Deutschland ausgehen. Wesentliche Treiber sind hier innovative, neue Therapie Ansätze, eine nach wie vor sich immer weiter verfeinernden Diagnostik sowie die demographische Entwicklung.

Insbesondere biotechnologisch hergestellte Präparate, die einen Hauptteil des AMGEN Portfolios ausmachen, sind nach wie vor der treibende Faktor für das Wachstum der globalen und des Deutschen Pharmamarktes, da sie vor allem im Bereich der Autoimmunerkrankungen & bei der Krebstherapie besonders wirksam sind und zunehmend eingesetzt werden. Daneben spielen sie auch bei Diabetes und Impfstoffen eine wichtige Rolle. Aufgrund der aufwändigen Entwicklung und Produktion sind sie auch erheblich teurer in der Anwendung als die traditionellen „kleinen“ Moleküle. Dies wird auch in den nächsten Jahren weiter der Fall sein. Auf der anderen Seite entstehen aber auch Chancen für Kosteneinsparungen, da führende Biologika bereits patentfrei geworden sind, bzw. in den nächsten Jahren ihr Patent verlieren werden. Der Einfluss des bereits erwähnten GKV-Finanzstabilisierungsgesetzes kann dieses Wachstum preisseitig dämpfen. Die genaue Umsetzung einzelner Teilaspekte bleibt jedoch abzuwarten.

4.2 Umsatzerlöse

Die Schätzungen für die Umsatzentwicklung des kommenden Jahres sehen ein ähnliches Niveau wie im Jahr 2022 vor (850-890 Mio. Euro). In der Jahresmitte des Jahres 2023 ist die Produktneueinführung von BKEMV® geplant zur Behandlung von Paroxysmalen nächtlichen Hämoglobinurien. Die sich bereits im Markt befindenden Produkte erwirtschaften aber nach wie vor den Großteil des geplanten Umsatzes. Ein erhöhter Preisdruck getrieben durch das GKV-Finanzstabilisierungsgesetz und erwarteten AMNOG Verfahren für Lumykras sowie weiterhin starker Wettbewerb für die biosimilaren Produkte Amgevita®, Kanjinti® und Mvasi® ist zu erwarten. Zusätzlich wird ein weiterer Absatzrückgang der älteren patentfreien Medikamente erwartet. Grundsätzlich sorgt die geopolitische Lage, insbesondere der Konflikt in der Ukraine für Planungsunsicherheit. Dies resultiert vor Allem in eine sich kontinuierlich verändernden gesundheitspolitischen Lage in Deutschland. Weitere kostendämpfende Maßnahmen, die umgesetzt werden könnten, hätten einen direkten Einfluß auf die Erwartungen. Eine sich bereits in Diskussion befindene Maßnahme ist die Biologika Substitution für Fertigarzneimittel oder weitere Festbetragsgruppen, die patentgeschützte Medikamente wie Prolia beinhalten könnten. Der Preisdruck auf Teile unseres Portfolios würde somit drastisch erhöht werden, sofern diese umgesetzt werden würden.

4.3 Investitionen

Für das Geschäftsjahr 2023 erwarten wir keine außergewöhnlichen Investitionen.

4.4 Personal

Wir gehen von leicht sinkenden Mitarbeiterzahlen aus.

4.5 Ertragslage und Cash-Flow

Die positive Ertragsprognose aus dem Vorjahresbericht wurde im Jahr 2022 erfüllt. Für das Geschäftsjahr 2023 gehen wir, aufgrund der geschätzten Umsatz- und Kostenentwicklung, von einem ähnlichen Niveau des Ergebnisses vor Ertragssteuern und des Cash-Flow aus betrieblicher Tätigkeit wie im Jahr 2022 aus.

4.6 Forschung- und Entwicklung

Es ist das Selbstverständnis von AMGEN, neue Arzneimittel für die optimale Behandlungsmöglichkeit schwerer Krankheiten zu entwickeln und dadurch Patienten zu helfen. Die AMGEN Gruppe verfügt über eine vielseitige Entwicklungspipeline, die sich im Laufe des letzten Jahrzehnts stetig erweitert und zu Zulassungen in neuen Indikationsfeldern geführt hat. Wichtige Programme der früheren Phasen (Phase-1/2) sind:

Phase-I Studien mit Substanzen in folgenden therapeutischen Bereichen:

- Pädiatrische Osteogenesis imperfecta
- Asthma
- Nicht-kleinzelligem Lungenkrebs
- Kleinzelliger Lungenkrebs
- Fettleibigkeit
- Prostatakrebs
- Neuroendokriner Prostatakrebs
- Nichtalkoholische Stratohepatitis
- Darmkrebs
- Solide Tumoren

Phase-2 Studien prüfen Therapieansätze in folgenden Bereichen:

- Pädiatrische akute lymphoblastische Leukämie
- COPD
- Nicht-kleinzelligem Lungenkrebs
- Chronische spontane Urtikaria
- Colitis ulcerosa
- Zöliakie

In der dritten und letzten Phase befinden sich derzeit Moleküle in zum Beispiel folgenden therapeutischen Gebieten:

- Pädiatrische Migräne
- Krebserkrankungen Magen & gastroösophagealen Überganges (GEJ)
- Akute lymphatische Leukämie
- Männliche Osteoporose
- Multiples Myelom
- Fortgeschrittener Darmkrebs
- Chemotherapie-induzierte Thrombozytopenie
- Kardiovaskuläre Krankheiten
- Verschiedene Formen der Psoriasis
- Asthma
- Chronische Rhinosinusitis mit Nasenpolypen
- Atopische Dermatitis

4.7 Gesamtaussage

Abschließend lässt sich feststellen, dass die Gesellschaft auch für die nächsten beiden Jahre, trotz einem schwieriger werdendem Marktumfeld, weiterhin eine stabile Geschäftsentwicklung erwartet.

München, den 27. September 2023

Die Geschäftsführung

Manfred Heinzer

Adam Elinoff

Andreas Bierl